

† Dr. med. Paul Vollenweider

Autor(en): **J.R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **40 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an *eine* einzige private Stelle wenden können, um Rat und Hilfe zu erhalten.

Das *Ergebnis* darf heute schon als absolut positiv bezeichnet werden. In täglichen telephonischen Auskünften, zahlreichen persönlichen Besprechungen im Büro und bei Heimbisuchen wurden Anliegen Betagter geprüft. Daraus resultierten viele neue Heimanmeldungen, Placierungen, finanzielle Hilfeleistungen, Vermittlungen von Hilfeleistungen aller Art zugunsten aller Gebrechlicher. Eine Umfrage bei über 200 Betagten hat ergeben, dass sich vor allem Pflegebedürftige für dringliche Heimaufnahmen interessieren. Die Errichtung von Pflegestationen erweist sich als eine der dringendsten Aufgaben.



† **Dr. med. Paul
Vollenweider**

Am 23. April 1962 verschied ganz unerwartet Dr. med. Paul Vollenweider, Mitglied des Direktionskomitees der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter». Der Verstorbene hat ein ausserordentlich reiches und vielseitiges Leben hinter sich. Er begann als Landarzt in einer kleinen Berner Gemeinde und trat 1922 in das Instruktionkorps der Sanitätstruppen ein. 1929 wurde er zum 1. Adjunkten des Oberfeldarztes, 1935 zum Oberfeldarzt befördert, dessen verantwortungsvolles Amt er während der ganzen, oft schweren Aktivdienstzeit in vorbildlicher Weise versah. Dr. Vollenweider wechselte 1945 wieder ins zivile Leben und übernahm die Direktion des Eidgenössischen Gesundheitsamtes,

dessen Tätigkeit unter seiner initiativen Leitung einen neuen Aufschwung erlebte.

Mit seinem Ende 1954 erfolgten Rücktritt aus dem Bundesdienst schied der Verstorbene jedoch keineswegs aus dem öffentlichen Leben aus, sondern wirkte in verschiedenen ihm nahestehenden Organisationen mit grossem Erfolg weiter. Als Mitglied des Direktionskomitees der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», dem er seit 1953 angehörte, war er dank seiner stillen, bescheidenen Art und seiner reichen Erfahrung auf den verschiedensten Gebieten sehr geschätzt; einen besonderen Eindruck machten immer wieder das grosse soziale Verständnis und die menschliche Wärme, mit der er zu den aufgeworfenen Fragen Stellung nahm. Der Hinschied Dr. Vollenweiders hat eine schmerzliche Lücke in die Reihen der leitenden Mitarbeiter der Stiftung gerissen; das Direktionskomitee wird ihm ein treues und dankbares Andenken bewahren.

J. R.

Erfahrungen eines Personalchefs mit Pensionierungsvorbereitungen in einem Grossbetrieb

In den grossen Betrieben dringt die Ansicht immer mehr durch, dass der Vorbereitung der Pensionierung bedeutende Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Das Ziel dieses Gedankenaustausches, den diese Vorbereitung darstellt, ist es, die Mitarbeiter mit den sie erwartenden Problemen bekanntzumachen und mitzuhelfen im neuen Lebensabschnitt, dem Ruhestand, einen Sinn zu sehen.

Begrüsst der ältere Mensch vorbereitende Besprechungen der Pensionierung?

Der unvoreingenommene Leser wird diese Frage ohne weiteres bejahen. Leider ist es in der Praxis oft anders. Mitarbeiter im 63. Altersjahr, denen die Pensionierungsprobleme dargelegt werden, so z. B. die finanziellen Auswirkungen der Arbeitsniederlegung, voraussichtliche Rentenhöhen usw. sind im allgemeinen nicht sofort bereit über diese Dinge zu diskutieren. Es scheint, dass im 63. Altersjahr die Pensionierung, die ja normalerweise mit dem 65. Altersjahr vollzogen wird, noch nicht genügend realisiert werden will und als in weiter Ferne liegend betrachtet wird.